

**Leichdorn** M. N. 'Hornhaut am Fuß', sogen. \* 'Hühnerauge'. Verbreitung s. Abb. 12. Danach ist *L.* die verbreitetste unter den echt mundartlichen Bezeichnungen des Hühnerauges, nämlich *L.*, *Atzelaug*, *Elster*, *Elster(s)auge*, *Krähenauge*, *Nieddorn*, *Pfetzeaug*. Ihnen scheinen *Hühnerauge* (s. d.) als Eindringling aus dem Schd., *Hünkel(s)auge* (s. d.) als halbschriftsprachlich (aus *Hühnerauge* mit Ersatz des ersten Teils durch mundartliches *Hünkel*-?) gegenüberzustehn. *Mei Lichdorn dout su wih* 'tut so weh', *aich glaawe*, *et gett* 'gibt' *anner Werrer* 'Wetter' [Flb.]. *Nach Lambertshausen gehn und den Fröschen die Leichdörner schneiden* s. *Frosch*. (In der guten alten Zeit ging man noch nicht zum Arzt, sondern) *Die Liegdorn schneet den* 'schneidet dem' *Getz* (Eigennamen) *se Vaoter* 'sein Vater' [Barchfd.-Schm: Heimat-Kal. f. d. Kr. Herrschaft Schmalkalden 1922, 25]. Volkstümliches Mittel zum Vertreiben eines *Leichdorns*: Während einem Toten zu Grabe geläutet wird, wäscht man in fließendem Wasser den Leichdorn und spricht *Lichdähre*, *Lichdähre*, *eck wasche deck aff*, *Gang met'n Daue* 'Toten' *in't Graf* [Ödelshn.-Hg: Heßler, Hess. Landes- und Volkskde. 2, 537]. Andere Mittel s. bei *Hühnerauge*.

Überwiegend M., weit seltener N. (z. B. Diez-Ui Mühlb.-Li Abterd.-Ew), in Hhsn. M. und N. Formen: *lixdorn* Selt.; *-dorn* Wiss. Amtshsn.-Wi; *-dorn* Beuern-Gi; *-dorn* Lhsn.; *-dorn*, Pl. *-dornar* Obob.; *lixdorn* Hhsn; *lixdorn* (an *toixd* 'leuchten' angelehnt und als *Leuchthorn* aufgefaßt) Weilburg; *lixdorn* Han.; *leikdorn*, Pl. *-dornar* Rho.; *lixdorn* (Anlehnung an *lix* 'lügen') Kleinschmalkalden-Schm. Der erste Teil zu mhd. *lich* 'Leib', 'Körper'. Doch wird er öfter durch Volksetymologie umgebildet, so (s. o.) in Weilburg und Kleinschmalkalden.

**Leiche**, *Leichte* F.; *Leich*, *Leicht* M. N. 1. Nur F. Wie schd. \* 'Leichnam'. Zwar häufiger bezeugt, doch vielerorts sicher nicht echte Mda. Ungebräuchlich, wenig gebräuchlich oder gehobene Sprache ist *L.* z. B. in Gshn. Wsl. Naunst.-Us Wiss. Kölzenhn.-Scho Steina-Zi Neukchn.-Hü Obob. Hhsn. Ihringshsn.-Ca, während es in Wa-Rho. Freienhgn. gebräuchlich ist. In Gshn. Wsl. usw. (s. o.) statt dessen meist der *Tote* (s. *tot*). *Em Rei* 'Rhein', *do hoot mer* 'hat man' *e Doore geländ* 'geländet' [Wsl.], *In dem Haus leit* 'liegt' *e Duurer* [Kölzenhn.] usw. Im übrigen bietet zumindest die dörfliche Welt bei der Schicksalsverbundenheit ihrer Bewohner wenig Anlaß zur Anwendung so nüchterner Ausdrücke wie *L.*, der *Tote* u. ä. Man legt *ihn* (Mann) oder *es* (Frau, Kind) in den Sarg, nicht den *Toten* [Wsl.]. Und man fragt, wenn man den Toten vor der Bestattung noch einmal sehen will, *Bu leit dann s Märteche* 'wo liegt denn das Marthchen' (Gretchen usw.)? [Obob.]. Abergläubische Gebräuche, die an die Leiche anknüpfen, s. bei *tot*. Kondolenzformeln s. bei *leid*. — 2. Nur F. \* 'Begräbnis'. Verbreitung s. Abb. 13. *Dr ale N.N. äß gestorwe*, *ech wäll merrem* 'mit ihm' *zur Liche gehn* 'am Begräbnis teilnehmen' [Dsbjg.]. Ähnlich *Mit der Leiche gähn* [Rho.], *off de Liche gähn* [Obob.] usw. Auch in bildlichem Sinn kann man *mit zur L. gehn*, d. h. 'bei einem Bankerott usw. mit zu den Leidtragenden gehören' [Homburg v. d. H. Wett. Rschbg.]. Zum Begräbnis wird vielfach besonders eingeladen (s. Heßler, Hessische Landes- und Volkskde. 2, 73, 153, 294, 350, 425 f. 516 und vgl. *Leichenbitter*). Daher *uff de Lich lod* 'laden' [Schenk-

lengsf.-He], *mee sinn* 'wir sind' *nett uff de Liche gebädden* oder *zur Liche angesprochen* [Hhsn.; s. o. 9, 59 ff.] usw. Wenn der letzte Auszügler stirbt, ist der Gutsinhaber verpflichtet, *die Lich abzutu* 'die Begräbniskosten zu tragen' [Steina-Zi]. *L.* 'Begräbnis' war einst verbreiteter als jetzt und z. B. auch in Frankf. bekannt. Der Frankfurter Lokaldichter Maßl braucht daher in seinem Lustspiel *Der alte Bürger-Capitain* <sup>5</sup> (1836) *Leicht* wie für 'Leichnam' so auch für 'Begräbnis': *Gott Lob, Morje is e Leicht* (S. 40). Auch urkundlich (zwischen 1401 und 1413) bezeugt: *Item wer ouch eyn liche beghed* 'ein Begräbnis abhält', . . . (Quellen zur Rechtsgesch. der Stadt Marburg 1, 131). — 3. M. F. N. \* 'Sarg'. Verbreitung s. Abb. 1. Sie zeigt außer Einzelbelegen zwei Gebiete mit dem Eintrag *Leiche*, *Sarg*. In diesen Gebieten wird *L.* bekämpft durch das vom Schd. gestützte *Sarg*, das immer mehr Boden gewinnt. Denn vielerorts braucht nur noch die ältere Generation *L.*, während die jüngere bereits *Sarg* vorzieht (vgl. auch oben 6, 56 ff.). Höchst wahrscheinlich ist dieser Kampf von *Sarg* gegen *L.* (und *Leichkar* [s. d.]) nur die Fortsetzung eines älteren Kampfes, in dessen Verlauf *Sarg* von Süden her *L.* (und *Leichkar*) auch früher schon Gebiet entrisen hat. Nur die Reste des einst größeren Gebietes von *L.* (und *Leichkar*) wären uns dann in den heutigen Gebieten *Leiche*, *Sarg* (und *Leichkar*, *Sarg*) erhalten, doch so, daß der Kampf nunmehr auch in sie schon vorgedrungen ist. Für diese ganze Auffassung sprechen außer resthaften einzelnen *L.* (östlich Wiesb. und nördlich Nauhm.) besonders mehrere *Leichsarg* (s. d.) in der Nähe Frankfurts. Denn diese *Leichsarg* würden sich am besten erklären als Additionsformen aus zurückweichendem *L.* und von Süden her vorrückendem *Sarg*. *Ewwe* 'eben' *hun se de Laacht ins Haus gebrocht* [Obaur.]. *Wie sie nun tot in der Leichte . . . lag, und sollte begraben werden . . .* (Bindewald, Oberhess. Sagenbuch, 100).

Im Sinne 1 und 2 nur F., im Sinne 3 F. (oft) und N. (oft), M. hingegen nur in Utphe-Gi. Die mit *t* erweiterten Formen, die auch in anderen deutschen Mdaa. vorkommen, reichen nach Norden über eine ungefähre Linie Dillenburg/Hombg.-Al Rasdf.-Hü nicht hinaus. Sie herrschen weitaus vor bei *L.* 3, dessen ganzes Verbreitungsgebiet südlich dieser Linie liegt. Weit seltener sind sie dagegen bei *L.* 2, das südlich dieser Linie nicht so stark vertreten ist wie *L.* 3, und bei *L.* 1, das zwar südlich dieser Linie öfters vorkommt, doch nicht überall mundartecht ist (s. o.). Formen (hinter denen durch Zahlen angegeben ist, ob *L.* die Bedeutung 1, 2 oder 3 hat): *lixd* (mit  $\chi$ !) F. 1. 2 Meineringshn.-Wa; *leixd* (mit  $\chi$ !) F. 1. 2 Rho.; *lixd* F. 2 Ihringshsn.-Ca Obob.; *leix* F. 2 Leusel-Al; *taxd* F. 3 Atzenhn.-Al; *laixd* F. 3 Selt.; *laixd* N. 3 Wi-Naubn. Laufdf.; *laixd* N. 3 Hasselbn.-Us; *laix* F. 3 Philippstn.-Ol; *Leich* N. 3 (*Leich* F. dagegen 1) Langd-Gi; *laixd* F. 1. 2 Lgsbd.; *lixd* F. 1. 2 Kleinschmalkalden-Schm. Zur Bedeutung 'Sarg' vgl. andere Fälle, in denen das Umhüllte den Namen für die Hülle geliefert hat (*Leibchen*, *Brust* usw.).

**Leichenbegräbnis** N. \* 'Begräbnis' [Großseifen-Ow S. Abb. 13].

Wie die Abb. zeigt, Additionsform aus *Leiche* und *Begräbnis*.

**Leichenbitter** M. 1. 'Mann, der im Auftrag der Hinterbliebenen feierlich zum Begräbnis einladet'. *Die auswärtigen Verwandten werden durch besondere*